



MARINA  
SCHULZE

# EXPLORATIONS

BIANCA PATRICIA  
ISENSEE

## EXPLORATIONS MALERIEAUSSTELLUNG

IM RAHMEN DES PROJEKTS BULVARY KULTURA

28.02-04.05.2025

**VERNISSAGE: 28.02 UM 18:00** DIE KURATORIN EMILIA CHORZĘPA  
IM GESPRÄCH MIT DEN KÜNSTLERINNEN  
MARINA SCHULZE & BIANCA PATRICIA ISENSEE  
**SAMSTAG 01.03 UM 17:00**

Das Raster bestimmt und organisiert in erster Linie. Als geometrische Struktur wird es in vielen Bereichen eingesetzt: Kartographie, Grafikdesign, Kunst. Laut der amerikanischen Theoretikerin und Kunstkritikerin *Rosalind Krauss* symbolisiert es die Ankunft der Moderne und ist eine modulare Form der modernistischen Kunst: abstrakt, und ihrer Meinung nach (insbesondere im Westen), schweigend, anti-narrativ, wenn auch nicht unbedingt antipolitisch. Heute bedeutet das Raster mehr als früher: Es kann ein Netz sein, in welches Jemand oder Etwas eingefangen wird (und auch wir können gefangen werden!), ein Netzwerk von Bedeutungen und schließlich – das Internet. Das Gitter ist ein architektonisches Element, aber auch eine distanzierende Struktur, und ein einzelnes Fenster in einer Linienanordnung kann mit einem Bildschirm, einem Blick auf die reale und virtuelle Welt, assoziiert werden. Was bestimmt und ordnet, ist niemals neutral. Genau wie das, was aus dem Ganzen herausgeschnitten wird.

Es ist einfacher, seine Aufmerksamkeit auf ein isoliertes Fragment zu fokussieren, vielleicht kann man so das Bild vergrößern (Zoom, Fokus) und untersuchen. Das Raster erweist sich als ein ideologisches und disziplinierendes Instrument, welches eine vertiefte Beobachtung, Orientierung und sogar Demaskierung ermöglicht. Es ist wesentlich, sich seiner Doppelnatur stets bewusst zu sein.

Die beiden Künstlerinnen **Bianca Patricia Isensee** und **Marina Schulze** wissen ganz genau, dass die aufmerksame Beobachtung dessen, was uns umgibt und aus dem sich das alltägliche Leben konstituiert, einen Akt des Widerstands gegen die Verallgemeinerungen, Oberflächlichkeiten und Ungenauigkeiten, wie sie heutzutage, beispielsweise in Medienbotschaften so häufig vorkommen, darstellt. Ihre Bilder sind wie ausgeschnittene Fenster des besagten Rasters – es sind Ausschnitte der Wirklichkeit, welche die Künstlerinnen langsam und sorgfältig erkunden.

# MARINA SCHULZE EXPLORATIONS BIANCA PATRICIA ISENSEE

Die Serie *Ideologien* von **Bianca Patricia Isensee** ist das Ergebnis der Reflexion über die Macht der Worte, insbesondere im Kontext historisch bedeutender Dokumente, wie der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, oder der biblischen Zehn Gebote, die Martin Luther im 16. Jh ins Deutsche übersetzte.

Obwohl Texte manchmal mit guten Absichten geschrieben wurden, werden sie manchmal von den Empfängern falsch gelesen oder missbräuchlich verwendet. Die Folgen eines Missverständnisses können schrecklich sein. Der Kontext schwimmt, die Bedeutung geht verloren.

Die Schwierigkeit, zur Wahrheit zu gelangen, oder vielleicht der Unwille zu überprüfen, ob der Inhalt, der einmal geschaffen wurde, noch der Wahrheit entspricht, wird durch Glasskulpturenobjekte dargestellt, die auf ausgewählten Zeilen der Dokumente erscheinen und die Perspektive verzerren.

Diese optischen Instrumente gibt es tatsächlich, die Künstlerin hat sie selbst als Requisiten hergestellt und verwendet sie beim Malen. Ihre Anwesenheit lässt vermuten, dass es sich hier um eine Frage der Optik handelt.

Die gleichen Formen tauchen in der *Oblivion* Serie auf, in der Isensee uns durch die malerische Interpretation der gesundheitsfördernden Pflanzen darauf

aufmerksam macht, dass altes Wissen über Kräuter verschwindet. Obwohl sie weit verbreitet und kostenlos erhältlich sind, hören sie auf, für die Allgemeinheit erkennbar zu sein, und ihre Verwendung wird zunehmend unklar.

**Marina Schulze** nutzt die Netz-Struktur im vollen Bewusstsein ihrer Mehrdeutigkeit im Zyklus der weiblichen Akte. Sie projiziert diese auf die nackten Körper von Frauen, und das Gitterwerk, welches das Bild wie ein Ornament ästhetisiert, scheint die Modelle zugleich einzusperren, die Körper zu umspannen und auf denen zu zeichnen. Es bedeckt sie gewissermaßen, obwohl sie immer noch sichtbar nackt sind.

In der Serie *Blow up* hinterfragt die Künstlerin mithilfe einer metaphorischen Lupe akzeptierte Formen der Teilnahme an der virtuellen Welt und Gesten wie *swipe and scroll*. Großformatige abstrakte Gemälde erweisen sich als präzise wiedergegebene Fragmente der Natur. Pilzlamellen, Schimmel oder ein Stück Rinde eines 1.250 Jahre alten Baumes sind ein Mikrokosmos, welchen es sich zu erkunden lohnt. Der Formenreichtum der uns umgebenden Welt und die Vielzahl der visuellen Eindrücke sind in unserer Reichweite, solange wir bereit sind, unsere Aufmerksamkeit dem zu widmen, was weniger verfügbar ist.  
Text: **Emilia Chorzeпа**